

Prof. Dr. Heinrich Greving, Prof. Dr. Petr Ondracek

Handbuch Heilpädagogik

2. Auflage

Bestellnummer 34000



Bildungsverlag EINS

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Geschichte, Organisationsformen und Grundkonzepte der Heilpädagogik

	Vorwort	6
1	Geschichte der Heilpädagogik	9
1.1	Prähistorie und Antike	9
1.1.1	Prähistorie	11
1.1.2	Antike	15
1.2	Mittelalter	22
1.2.1	Mittelalterliche Gesellschaft	23
1.2.2	Christliche Glaubensaspekte	24
1.2.3	Schriftliche Darstellungen	28
1.2.4	Zeitgenössische Hilfeformen des späten Mittelalters	30
1.3	Die Aufklärung	35
1.3.1	Gesellschaftliche und politische Situation in Deutschland im 18. Jahrhundert	36
1.3.2	Grundlegende Aussagen der Aufklärung	37
1.3.3	Aufklärung und Heilpädagogik	38
1.3.4	Ansichten über Menschen mit Behinderung	40
1.3.5	Aufklärung und erste heilpädagogische Einrichtungen	43
1.3.6	Wendepunkte: vom 19. zum 20. Jahrhundert	45
1.4	Das 20. Jahrhundert	46
1.4.1	Vernichtung und Trennung: 1900 bis 1945	47
1.4.2	Hinweise zur Theoriebildung der Heilpädagogik	50
1.4.3	Wiederaufbau, Annäherung und Integration: 1945 bis 2000	52
1.4.4	Exkurs: Heil- und Rehabilitationspädagogik in der DDR	54
1.4.5	Heilpädagogische Tendenzen um die Jahrtausendwende	55
1.5	Aktuelle Entwicklungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts	60
1.5.1	Mögliche Problemquellen für die Heilpädagogik	61
1.5.2	Mögliche weitere Themen für die Zukunft der Heilpädagogik	65
2	Theoretische und konzeptionelle Grundausrichtungen heilpädagogischen Handelns	67
2.1	Theoretische Begründungen heilpädagogischen Handelns	67
2.1.1	Emil E. Kobi: „Grundfragen der Heilpädagogik“	70
2.1.2	Wolfgang Jantzen: „Allgemeine Behindertenpädagogik“	83
2.1.3	Otto Speck: „System Heilpädagogik“	89
2.1.4	Dieter Gröschke: „Praxiskonzepte der Heilpädagogik“	104
2.1.5	Georg Feuser: „Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung“	118
2.1.6	Urs Haerberlin: „Heilpädagogik als wertgeleitete Wissenschaft“	129
2.2	Konzeptionelle Hintergründe heilpädagogischen Handelns	137
2.2.1	Normalisierung	137
2.2.2	Integration	147
2.2.3	Empowerment	154
2.2.4	Inklusion	162
2.2.5	Disability Studies	168
2.2.6	Bildung	170

3	Institutionelle und organisatorische Verankerung der Heilpädagogik	174
3.1	Organisationen: allgemeine Grundlagen	174
3.1.1	Philosophischer Hintergrund	176
3.1.2	Soziologische Aspekte	181
3.1.3	Psychologische Aspekte	186
3.1.4	Pädagogischer Blickwinkel	191
3.1.5	Heilpädagogischer Blickwinkel	194
3.2	Erstes Spezifikum: Macht	198
3.2.1	Grundlegende Aussagen zur Macht in Organisationen	199
3.2.2	Quellen der Macht	202
3.2.3	Wirkung der Macht	203
3.2.4	Verhältnis Macht und Lernen	205
3.3	Zweites Spezifikum: Interaktionen	207
3.3.1	Philosophischer Hintergrund	208
3.3.2	Soziologische Aspekte	213
3.3.3	Psychologische Aspekte	215
3.3.4	Pädagogischer Blickwinkel	221
3.3.5	Heilpädagogischer Blickwinkel	223

Teil II: Didaktik-Methodik, professionelles Handeln

4	Allgemeine Grundlagen des heilpädagogischen Handelns	226
4.1	Selbstverständnis der Heilpädagogik	226
4.1.1	Wissenschaftlicher Hintergrund	227
4.1.2	Zielgruppe	230
4.1.3	Hauptanliegen und Konzepte	231
4.1.4	Handlungsschwerpunkt	233
4.1.5	Besondere Merkmale	234
4.2	Selbstverständnis des Handelns	236
4.2.1	Begriffe „Theorie“ und „Praxis“	242
4.2.2	Begriffe „Didaktik“ und „Methodik“	244
4.2.3	Didaktisch-methodische Fragen	251
4.3	Methodische Ansätze	270
4.3.1	Fachgebiet der Pädagogik	273
4.3.2	Fachgebiet der Psychologie	279
4.3.2.1	Lernpsychologische Ansätze	280
4.3.2.2	Tiefenpsychologische Ansätze	284
4.3.2.3	Ansätze der humanistischen Psychologie	290
4.3.3	Fachgebiet der Sozialwissenschaften	294
5	Spezifische Grundlagen des heilpädagogischen Handelns	298
5.1	Aufgaben	299
5.1.1	Übergeordnete Aufgaben	300
5.1.1.1	Beziehung gestalten	301
5.1.1.2	Erziehen	303
5.1.1.3	Mit Eltern bzw. Angehörigen zusammenarbeiten	306
5.1.2	Spezifische Aufgaben	308

5.1.2.1	Die Unterstützung in den Alltag integrieren	308
5.1.2.2	Untersuchen und diagnostizieren	311
5.1.2.3	Üben und fördern	316
5.1.2.4	Behandeln und therapieren	318
5.1.2.5	Pflegen und versorgen	321
5.1.2.6	Assistieren	323
5.1.2.7	Beraten und informieren	324
5.1.3	Weitere relevante Aufgaben	327
5.2	Einsatzfelder	329
5.2.1	Bereich des Wohnens	331
5.2.2	Bereich des Arbeitens	333
5.2.3	Bereich des Behandeln	335
5.2.4	Weitere relevante Einsatzbereiche	337
5.3	Zielgruppen	338
5.3.1	Kinder und Jugendliche mit Behinderung	339
5.3.2	Erwachsene (und alte) Menschen mit Behinderung	340
5.3.3	Kinder und Jugendliche mit Erziehungsproblematik	341
5.3.4	Menschen mit seelischer Belastung bzw. Verletzung	342
6	Heilpädagogik als Profession	344
6.1	Profession und Professionalisierung	345
6.1.1	Merkmale heilpädagogischer Professionalität	350
6.1.2	Institutioneller Kontext professioneller Heilpädagogik	353
6.2	Kompetenzen	357
6.3	Personenzentriertheit	367
6.4	Professionelle Empathie	383
6.4.1	Grundlegende Aspekte der Empathie	383
6.4.2	Empathie im heilpädagogischen Alltag	386
7	Methodenbeispiele	390
7.1	Psychomotorik	390
7.1.1	Ziele, Aufgaben und Inhalte der Psychomotorik	391
7.1.2	Materialien und Geräte in der psychomotorischen Praxis	393
7.2	Kontakt- und Beziehungsförderung	395
7.3	Verhaltensmodifikation	399
7.3.1	Token-System (Punktekarte)	400
7.3.2	Triple P (Positiv Parenting Program)	402
7.4	Andere Ansätze	403
7.4.1	Wahrnehmungsförderung (Basale Stimulation)	404
7.4.2	Musikalisch-rhythmische Förderung	408
Glossar		410
Literaturverzeichnis		421
Bildquellenverzeichnis		437
Stichwortverzeichnis		438